Skilager muss abgebrochen werden

Statt Schnee und Spass gab es für Primarschülerinnen und -schüler aus dem Klettgau im Skilager Magen-Darm-Infektionen.

Elena Stojkova

WILCHINGEN. Eigentlich hätten die Viert-, Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässler aus Wilchingen und Trasadingen – wie auch viele andere Kinder und Jugendliche aus dem Kanton – heute aus dem Skilager zurückkommen sollen. Doch Mitte Woche hatten die Leiterinnen und Leiter entschieden, dass das Lager abgebrochen werden muss. Wegen einer Magen-Darm-Infektion.

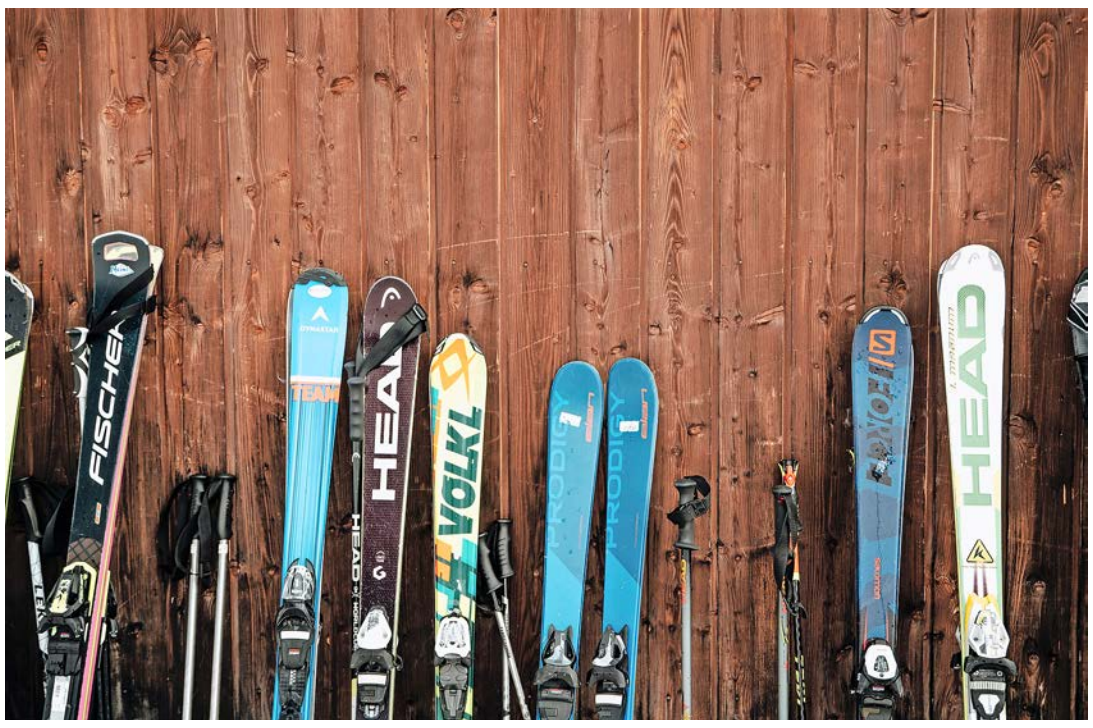
Das eines oder ein paar wenige Kinder in einem Schullager krank werden, kommt schon mal vor. Von «ein paar» kann in diesem Fall aber nicht die Rede sein: Bettina Müller, Lehrerin an der Primarschule Wilchingen, war als Leiterin im Schneesportlager im Skigebiet Flumserberg dabei. 42 Kinder waren an Bord, insgesamt zwölf Leiterinnen und Leiter von der Schule Wilchingen, die sich zum Teil abgelöst haben. Bettina Müller hat eine Liste vor sich – sie zählt die Krankheitsfälle und kommt auf 20.

Sie selbst ist seit Mittwochabend zurück; sie hatte einige kranke Kinder und Betreuungspersonen nach Hause transportiert. Zusammen mit anderen Leitern und gesunden Kindern ist Hauptleiter Gilbert Zosso gestern, während Müller den SN Auskunft gibt, noch im Skigebiet und packt die restlichen Sachen ein. Barbara Schlatter, Schulleiterin der Primarschule Wilchingen, die ebenfalls im Skilager war und eine Mitteilung zur Situation an die Eltern verfasst hatte, ist erkrankt.

Ausbruch am zweiten Tag

Am Montagabend, nur einen Tag nach der Anreise, hatte es angefangen. In ganz kurzer Zeit erwischte es zwölf Kinder. «Die Nacht war wild und sehr streng für die kranken Kinder sowie Leiterinnen und Leiter», sagt Müller. An Schlaf war kaum zu denken, in Schichten haben sich die Leitenden zur Krankenpflege abgewechselt. Anders als eine Erkältung, bei der Tee, Wolldecken und Schlaf Abhilfe schaffen können, bringe Magen-Darm nun einmal viele Unannehmlichkeiten für alle mit sich. Betten, Kleider, Schlafsäcke seien «betroffen» gewesen, erzählt Müller.

Man habe für die vielen kranken Kinder am Montagabend eine Art Lazarett aufgebaut und möglichst versucht, die gesunden Kinder vor einer Ansteckung zu schützen. Doch zu managen war das kaum, die kranken Kinder mussten abgeholt werden. Manche Eltern kamen noch in derselben Nacht, andere am frühen Dienstagmorgen, einige nahmen gleich mehrere Kinder mit.



Manche Skier konnten in diesem Skilager nur wenig genutzt werden, denn am zweiten Lagertag schon brach die Magen-Darm-Infektion aus. Bild: Roberta Fele

Am Dienstag ging es nicht viel besser weiter. Immer wieder dachten die Lehrerinnen und Lehrer über einen Gesamtabbruch des Lagers nach. Doch etwas machte stutzig: Die Gruppe war auf zwei Häuser aufgeteilt, und Krankheitsfälle gab es nur in einer der Lagerhütten.

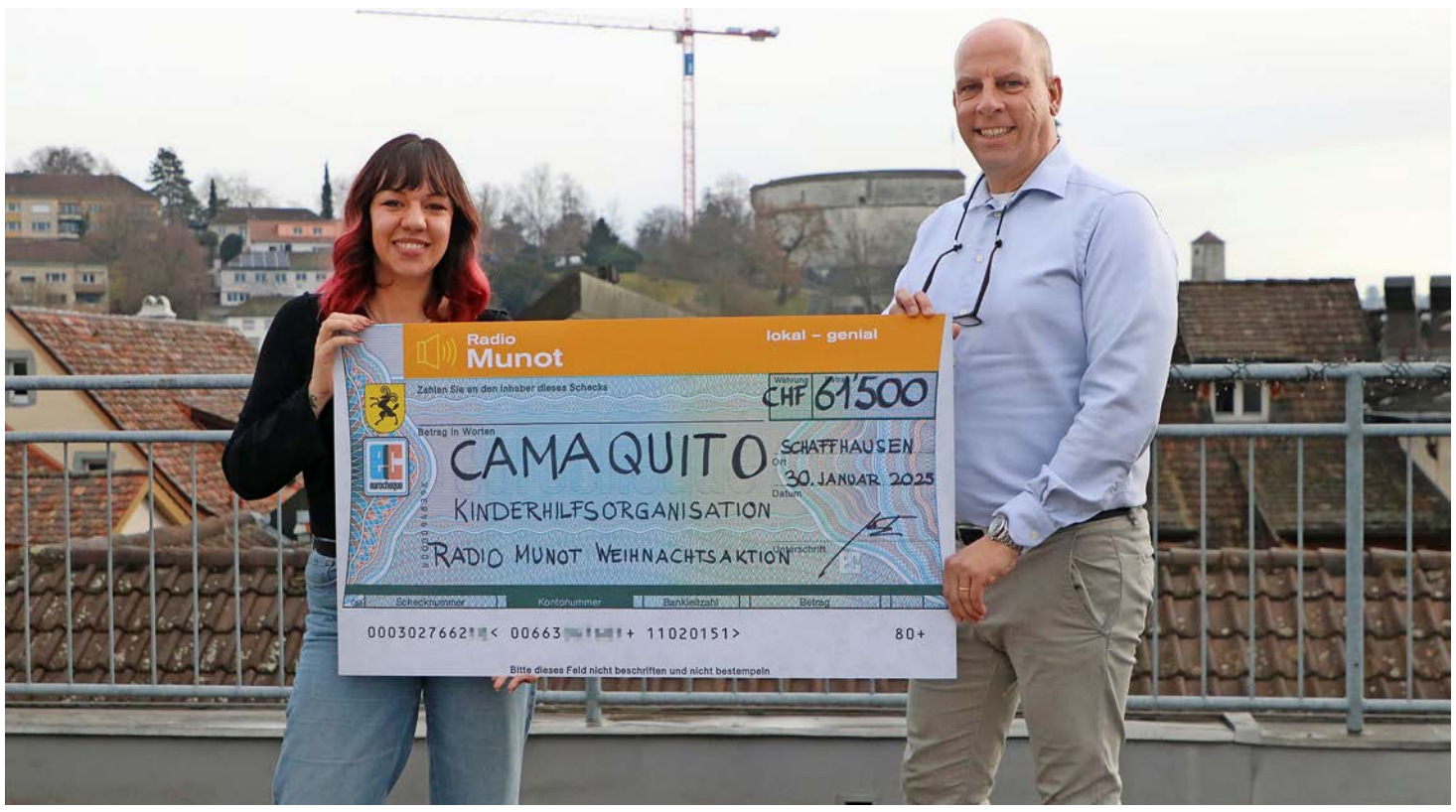
Während der Schnee- und Pistenspass für die gesunden Kinder weiterging, zerbrachen sich die Leiterinnen und Leiter den Kopf über die Gründe für die Krankheitsfälle. «Niemand von uns hatte das in diesem Ausmass schon einmal erlebt – und auch keine Ansteckungen in dieser Geschwindigkeit.» Man sei die Gerichte durchgegangen, die Zvieris und Desserts, doch nicht alle kranken Kinder hatten dasselbe gegessen. Trotzdem warf man einiges aus der Küche weg, zur Sicherheit.

Ähnlicher Fall im Lagerhaus

Am Mittwochabend erkrankten dann die ersten Skilager-Leiter. «Da entschieden wir, dass das Lager abgebrochen werden muss», sagt Müller. «Wir mussten ja schauen, dass wir die gesunden Kinder nach Hause bringen können.» Auch die kranken Erwachsenen hatten alle in demselben Haus geschlafen oder dort beim Putzen ausgeholfen. Natürlich könne es etwas Hochansteckendes gewesen sein. «Aber als wir mehrfach bei der Verwaltung nachhakten, erfuhren wir, dass die Gruppe, die vor uns in dem Haus war, dasselbe Problem hatte.» Man gehe deshalb von einer Kontamination in dem einen Lagerhaus aus. «Bestätigen lässt sich das aber nicht.» Eine gründliche Reinigung sei nun jedenfalls in Auftrag gegeben.

Gestern Nachmittag ist auch der gesunde Rest der Gruppe nach Hause zurückgekehrt. «Natürlich waren die Kinder traurig, dass der letzte Skilager-Tag und damit der Abschlussabend ausgefallen ist. Aber sie haben viel Verständnis gezeigt.» Schliesslich sei man anfangs, als alle noch gesund waren, gemeinsam auf der Piste gewesen.

Nun hoffe man, dass die Gesunden gesund bleiben und der Rest sich schnell erholt, sagt Müller. Und irgendwann würde man über die Erinnerung an das Lager zwar vielleicht nicht lachen, aber sich doch die eine oder andere Episode erzählen und nochmals stutzen.



Spendenübergabe Radio Munot sammelt 61'500 Franken

Am Donnerstag konnte Projektleiterin Jennifer Gyseler eine Spendensumme von 61'500 Franken an Mark Kuster, Gründer der Hilfsorganisation Camaquito, übergeben. Das Geld wurde im Rahmen der Weihnachtsaktion des Radio Munots gesammelt. Die Organisation setzt sich für Kultur, Sport und Bildungsprojekte für Kinder sowie Jugendliche in Kuba ein. «Dass so viel Geld zusammengekommen ist, hätte ich nicht erwartet», so Gyseler. Die Spende gehöre zu den Grossspenden.«Man hat die Leidenschaft, die dahintersteckt, gespürt», sagt Kuster über die Zusammenarbeit. Mit dem Geld sollen gleich mehrere Projekte unterstützt werden. Bild: Simona Lovallo

Polizeimeldungen

Zwei Autos in einer Nacht aufgebrochen

STEIN AM RHEIN. In der Nacht auf Mittwoch wurden in Stein am Rhein zwei Autos aufgebrochen und durchsucht. Wie die Schaffhauser Polizei schreibt, stand ein Auto an der Burgwisstrasse. Es ist noch nicht bekannt, ob aus diesem Fahrzeug etwas gestohlen wurde. Das zweite Auto stand an der Kaltenbacherstrasse. Aus diesem Auto wurde nichts gestohlen. Da die beiden Autos nahe beieinander standen und die Tatzeit ähnlich ist, geht die Schaffhauser Polizei davon aus, dass es dieselbe Täterschaft sein könnte.

Polizei zieht Poser-Auto aus dem Verkehr

NEUHAUSEN. Am Samstagabend, gegen 18 Uhr, führte die Schaffhauser Polizei Verkehrskontrollen in Neuhausen durch. Im Rahmen dieser Kontrollen fiel den Beamten ein tiefergelegtes Auto auf. Die Polizisten stellten vor Ort fest, dass diverse prüfpflichtige Teile verändert wurden. Der 19-jährige Halter des Fahrzeugs hat dies jedoch nicht im Fahrzeugausweis eintragen lassen. Das Fahrzeug wurde deshalb genauer unter die Lupe genommen. Es seien deutliche Kratzspuren am Unterboden sichtbar und das Chassis, die Auspuffanlage sowie die Motorenabdeckung seien vom Kontakt mit der Strasse deutlich beschädigt worden. In diesem Zustand ist das Fahrzeug nicht mehr verkehrssicher und darf erst wieder auf öffentlichen Strassen bewegt werden, wenn es in einen vorschriftsgemässen Zustand zurückversetzt wurde. Gegen den übereifrigen Tuner wurde Anzeige erstattet und das Fahrzeug abgeschleppt. *(r.)*

Das fehlbare Fahrzeug. Bild: zVg

Parteien Abstimmungsempfehlungen für den Urnengang vom 9. Februar

	SP	Juso	Grüne	Junge Grüne	Die Mitte	GLP	EVP	FDP	Jungfreisinn	EDU	SVP	Junge SVP
Eidgenössisch												
Umweltverantwortungsinitiative	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Kantonal												
Strassenverkehrssteuern	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein
Stadt Schaffhausen												
Kinder- und Jugendzentrum	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja